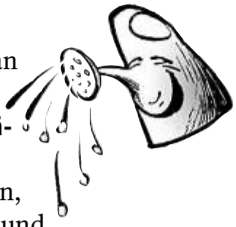


**Spritzkanne**

Etwas muss man Politikern zugehalten: **Präzision im Ausdruck.** Sie sagen, was sie wollen und meinen. Zum Beispiel – Achtung, Zitat! – der Churer alt Gemeinderat und Grossrat **Dr. iur. Luca Tenchio, CVP:** «Etwas unbemerkt, da vorwiegend andere Themen auf dem politischen Parkett besprochen werden, beantragen der Stadtrat und die gemeinderätliche Vorberatungskommission dem Gemeinderat, dass künftigen Beschwerden von Kindern gegen Verfügungen der städtischen Schulbehörden (d.h. der Lehrpersonen, der Schulleitung, der Schuldirektion und des Präsidiums der Bildungskommission) beim zukünftigen Schulrat (oder, wie beantragt, bei der [rechtswidrigen] 'Bildungskommission') keine aufschiebende Wirkung zukommen soll. Dies entgegen der geltenden gemeindeeigenen Regelung, wonach allen Rechtsmitteln von Kindern an den Schulrat die aufschiebende Wirkung zukommt.» Ende des Zitats. Politiker sagen, was sie wollen und meinen. Dafür, dass sie keiner versteht, können sie schliesslich nichts.



# Und schon muss Marti das Zepter wieder abgeben



Noch nicht einmal ein volles Jahr ist Urs Marti Stadtpräsident. Trotzdem musste er gestern in der Rathauhalle die Herrschaft über «sein» Chur abgeben. Ganz so wehmütig schien er bei der Schlüsselübergabe an Iris Peng von der Fasnachtsvereinigung Chur aber nicht zu sein – schliesslich ist der Herrschaftswechsel ja nur symbolisch und nur für ein paar Monate gültig.

Bild Yanik Bürkli

# Bayern sagt Nein, Graubünden jubelt

**Das Münchner Olympia-Projekt ist gescheitert. Man sei erleichtert, sagt Stefan Grass. Der Leiter des Komitees Olympiakritisches Graubünden hatte an öffentlichen Anlässen in Bayern ein Nein propagiert.**

Von Tatjana Jaun

München/Chur. – Auch die Münchner wollen 2022 keine Olympischen Spiele. Beim Bürgerentscheid in München, Garmisch-Partenkirchen und den Landkreisen Berchtesgaden und Traunstein stimmte überall eine Mehrheit gegen eine Bewerbung. Zum Nein beigetragen hat auch ein Bündner. Es ist Stefan Grass – auch wenn er das anders sieht.

«Mein Beitrag war minim», sagt er. An öffentlichen Veranstaltungen in Bayern hat der Leiter des Komitees Olympiakritisches Graubünden mit dem Bündner Beispiel für ein Nein

geworben. Das letzte Mal vor 14 Tagen in München. Mit den geltenden Reglementen und Vertragsbedingungen des International Olympic Committee (IOC) sei es nicht mehr verantwortlich, Olympische Winterspiele in den Alpen durchzuführen. Zu teuer und überdimensioniert sei das Projekt.

Grass war nicht nur auf der Bühne. Wolfgang Zängl, Mitbegründer der Gesellschaft für ökologische Forschung und Gegner der Olympischen Spiele in München, stand Grass beratend zur Seite. Einige Reisen von Chur nach München und umgekehrt folgten. Der Kampf für dieselbe Sache eint. Inzwischen ist man freundschaftlich verbunden, wie Grass sagt. Den Grund für das Münchner Nein sieht er im «Antireflex gegen die Machenschaften einer selbstgerechten Gesellschaft des IOC». Zudem hätten die Befürworter bis zuletzt die Finanzierung nicht glaubhaft verkaufen können und die Bürger stattdessen «over-

kill-mässig» mit O-JA-Plakaten zugestraft. «Die grösste Arbeit hat immer noch das Nolympia-Netzwerk um Zängl geleistet», führt Grass weiter aus.

**Kräftezehrend**

Ob mitverantwortlich oder nicht: Für Grass endet mit dem deutschen und schweizerischen Nein eine lange Zeit kräftezehrender Arbeit. Man sei in Bayern «erleichtert und erschöpft», sagt Grass. Während des Abstimmungskampfes in Graubünden hat das Komitee Olympiakritisches Graubünden laut Grass rund 90 000 Franken ausgegeben. In München gaben die bayerischen Kollegen mit denselben Intentionen mit 60 000 Euro etwas weniger aus.



«Man ist in Bayern erleichtert und erschöpft»

Stefan Grass, Leiter des Komitees Olympiakritisches Graubünden.

ter den nackten Zahlen verbergen sich aber noch viele ungezählte Stunden Freiwilligenarbeit. Wie viele Stunden die Kerngruppe Nolympia ehrenamtlich geleistet hat, weiss Grass nicht. Es müssen viele gewesen sein. «Ich hoffe, dass es die letzte Kandidatur im Alpenraum war», sagt er stattdessen.

**Kein Norwegisch**

Die Pläne der Norweger, in Oslo Olympische Spiele durchzuführen, wollen Grass und seine Mitstreiter nicht bekämpfen. Nicht wegen fehlender Energie, sondern, weil man sich auf den Alpenraum konzentrierte, wie Grass sagt. Und man spreche nun mal auch kein Norwegisch, so Grass. Ganz vom Tisch ist das Thema Olympische

Spiele aber nicht. Nach dem Münchner Entscheid werden alle Dokumentationen à jour gebracht und für weitere Kandidaturen bereitgestellt. Für diese Zwecke bleiben die Webseiten [www.olympia-nein.ch](http://www.olympia-nein.ch) und [www.nolympia.de](http://www.nolympia.de) bis auf Weiteres aufgeschaltet.

**Zusammenarbeit intensivieren**

Daneben soll die Vernetzung von Olympiagegnern im ganzen Alpenraum weiter vorangetrieben werden. Die Alpenschutzorganisation Cibra habe sich des Themas wieder angenommen, sagt Grass. Das stimmt ihn zuversichtlich, dass ein alpenweiter Widerstand gegen olympische Projekte möglich ist. Demnächst will er in Schaan (Liechtenstein), dem Sitz von Cibra International, vorstellig werden, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und gemeinsame Erkenntnisse aufzuarbeiten. Das Kämpfen hört nicht auf – so sehr sich das Grass auch wünscht.

INSERAT

## Praxiseröffnung



rundum onkologie am bahnhofpark

- sorgfältige Abklärung bei Verdacht auf eine Krebserkrankung
- gemeinsames Entscheiden von Behandlungsoptionen
- kompetente und vernetzte Durchführung der Antitumortherapie
- ganzheitliche Unterstützung zur Erhaltung von Lebensqualität

Anmeldungen nehmen wir ab 18. November 2013 entgegen.

rundum Onkologie am Bahnhofpark  
Bahnhofpark 2b, 7320 Sargans  
Telefon +41 81 720 06 20, Fax +41 81 720 06 21  
[rundum@hin.ch](mailto:rundum@hin.ch), [www.rundum-onkologie.ch](http://www.rundum-onkologie.ch)

Einladung zur Praxisbesichtigung am Samstag, 23. November 2013  
9.30 Uhr bis 13.00 Uhr, im Bahnhofpark Sargans.

**Dr. Stefan Greuter, Facharzt für Medizinische Onkologie FMH**

2013 – dato	Leitender Arzt Onkologie, Spital Walenstadt
2013	Stv. Leitender Arzt Onkologie, Kantonsspital Graubünden
2009 – 2012	Oberarzt Onkologie, Kantonsspital Graubünden
2006 – 2009	Fachassistent Onkologie, Kantonsspital St. Gallen
2005 – 2006	Oberarzt Innere Medizin, Spitalzentrum Biel
2002 – 2005	Assistenzarzt Innere Medizin, Spital Interlaken + Spitalzentrum Biel
1999 – 2001	Assistenzarzt Chirurgie + Neurochirurgie, Kantonsspitaler Baden + Aarau
2012	Promotion
2010	Facharzt für Medizinische Onkologie FMH
2007	Facharzt für Innere Medizin FMH
1998	Diplom als Arzt, Universität Basel